

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

26.3.1909 (No. 84)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 26. März

No 84

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das

II. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem R. u. K. Österreichisch-Ungarischen Konsul Ernst Viefelfeld in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Österreich verliehenen Jubiläumskreuzes für Zivil-Staatsbeamte zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. März d. J. gnädigst geruht, den Direktor des Gymnasiums in Mannheim Hofrat Julius Keller auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste und unter Verleihung des Titels Geheimen Hofrats in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 18. März d. J. gnädigst geruht, den Notar Eduard Morell in Langenbrücken in den Amtsgerichtsbezirk Waldshut, den Notar Heinrich Polack in Nedarbischhofshaus in den Amtsgerichtsbezirk Bruchsal und den Notar Dr. Georg Pfrendrich in Waldshut in den Amtsgerichtsbezirk Sinsheim zu versetzen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat dem Notar Morell das Notariat Waldshut, dem Notar Polack das Notariat Langenbrücken und dem Notar Dr. Pfrendrich das Notariat Sinsheim II zugewiesen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 18. März d. J. gnädigst geruht, den Registrator Kanzleirat Franz Diehl beim Oberlandesgericht zum Bureauvorsteher beim Landgericht Karlsruhe zu ernennen, und

den Registrator Emil Riedlin beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts in gleicher Eigenschaft zum Oberlandesgericht zu versetzen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 13. März 1909 den Aktuar Wilhelm Kufheim Notariat Bruchsal III zum Amtsgericht Bruchsal veretzt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 15. März d. J. wurde Finanzamtmann Wilhelm Ehrhardt beim Finanzamt Hornberg in gleicher Eigenschaft zum Sekretariat der Steuerdirektion veretzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Reichsfinanzreform.

(Telegramme.)

* Berlin, 25. März. Der Führer der Konservativen, von Normann, hat dem Führer der Nationalliberalen, Passermann, offiziell erklärt, daß seine Partei von der Notwendigkeit des Zustandekommens der Reichsfinanzreform überzeugt sei. Durch indirekte Steuern müßten 400 Millionen bewilligt werden. Die Besitzsteuer, die in die Finanzhoheit der Einzelstaaten eingreife, könne nicht zugestanden werden. Eine Nachlass- oder Erbschaftsteuer werde die konservative Fraktion auf keinen Fall annehmen. Auf die Frage Wassermanns, ob dies die Auflösung des Blocs bedeute, antwortete v. Normann, in nationalen Fragen könne man ja nach wie vor zusammengehen. Die gleiche Erklärung gab v. Normann auch den Führern der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft und des Zentrums. In einer sofort abgehaltenen Sitzung gelangte die national-liberale Fraktion zu der Ansicht, daß die Erklärung der Konservativen die Kündigung des Blocs darstelle und daß die Verantwortung dafür ausschließlich den Konservativen zufalle.

* Berlin, 25. März. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ bringt in ihrer heutigen Nummer folgende Erklärung: Die Presse ergeht sich in Vermutungen über die Stellung der Verbündeten Regierungen zu den die

Reichsfinanzreform betreffenden Beschlüssen der Reichstagskommission. Hierzu bemerken wir folgendes: Die Regierung hält daran fest, daß der Bedarf an neuen Einnahmen nicht nur durch die Besteuerung von Genussmitteln, die dem Massenverbrauch unterliegen, sondern auch durch eine allgemeine Belastung des Besitzes aufgebracht wird. Sie lehnt es ab, diese Mehrbelastung in der Hauptsache durch Matrularbeiträge oder sonst in einer Weise geschehen zu lassen, welche die für die einzelnen Aufgaben der Bundesstaaten unentbehrlichen Steuerquellen (Einkommen- und Vermögenssteuer) angreifen. In der Erweiterung der Erbschaftsteuer erblickt sie nach wie vor die zweckmäßigste Form der Besitzbelastung. Sie vertraut darauf, daß es gelingen wird, auf der Grundlage ihres Programms in gemeinsamer Arbeit mit dem Reichstage der Finanznot des Reiches ohne Zeitverlust Abhilfe zu schaffen.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 24. März.

Nach Annahme des Gehaltes des Staatssekretärs des Reichsmarineamts erklärt Abg. Singer (Soz.) zur Geschäftsordnung: Da mir mitgeteilt worden ist, daß die Frage betr. die Verhandlungen zwischen der englischen und deutschen Regierung über die Beschränkung der Schiffsbauten, die seit einigen Tagen die öffentliche Meinung beschäftigt, beim Etat des Reichstanzlers besprochen werden soll, und daß der Reichstanzler in der nächsten Woche bereit sein wird, seinen Etat zu vertreten, so haben wir für heute darauf verzichtet, die Angelegenheit zur Sprache zu bringen. Wir behalten uns vor, beim Etat des Reichstanzlers diese Frage in aller Ausführlichkeit zu erörtern. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

In der Spezialdebatte wird eine Reihe von Kapiteln und Titeln ohne Diskussion bewilligt.

Bei Kapitel „Instandhaltung der Flotte und der Werften“ verliest Abg. Seevering (Soz.) auf die englisch-deutschen Verhandlungen einzugehen. Der Reichstanzler hätte heute hier erscheinen sollen, denn die Nation habe ein lebhaftes Interesse daran, sobald wie möglich über diese Frage aufgeklärt zu werden.

Präsident Graf Stolberg: Wir sind bei der Spezialdebatte. Ich bitte Sie, zur zur Beratung stehenden Position zu sprechen.

Abg. Seevering fährt fort: Die Löhne der Werftarbeiter sind zwar in letzter Zeit gestiegen. Trotzdem aber besteht zwischen ihren Einnahmen und Ausgaben ein ungeheures Mißverhältnis. Weshalb ist unsere vorjährige Resolution, die Arbeiten für die Marine nur an solche Firmen zu vergeben, die die Tarifverträge respektieren, noch nicht befolgt? Obwohl die Werftdirektoren sich bereits zu dieser Resolution geäußert haben, hat die Marineverwaltung noch keinen Finger gerührt. Die Wünsche der Arbeiterausschüsse sollten berücksichtigt werden. Man sollte nicht wieder die Stundenlöhne in Monatslöhne umwandeln.

Geh. Admiralitätsrat Harms: Es ist niemals unsere Absicht gewesen, die Stundenlöhne in Monatslöhne umzuwandeln.

Das Kapitel wird bewilligt. Die Resolution, in welcher der Reichstanzler ersucht wird, in Erwägung über eine Vereinfachung der Zentralverwaltung für das Schutzgebiet Kiautschou einzutreten, wird angenommen. Der Rest der dauernden Ausgaben wird bewilligt.

Vor Beginn der Beratung der einmaligen Ausgaben erklärt Abg. Schröder (Freis. Vag.): Wir hatten den Wunsch, die vielerörterten Verhandlungen mit England hier zur Sprache zu bringen. Unter den Parteien ist es aber zu einer Verständigung darüber gekommen, an dieser Stelle über diese Frage nicht zu verhandeln. Sie hat eine politische Bedeutung angenommen, die weit über die technischen Interessen hinausgeht. Es erscheint deshalb zweckmäßig, darüber zu verhandeln, wenn der Reichstanzler seinen Etat in der nächsten Woche hier vertreten wird.

Die einmaligen Ausgaben werden hierauf, wie gemeldet, ohne weitere Debatte bewilligt; ebenso das Extraordinarium und die Einnahmen.

Damit ist die Beratung des Marineetats erledigt und die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung Freitag 2 Uhr: Meierei Etats, Automobilgesetz. Schluß nach 3 1/2 Uhr.

Zur Lage am Balkan.

(Telegramme.)

* Belgrad, 25. März. In der gestrigen Stupschina-Sitzung gab Ministerpräsident Rowakowitsch in Beantwortung der Anfrage des Abgeordneten Mischitsch über die Mobilisierungsmaßnahmen Österreich-Ungarns eine Erklärung ab, in der es heißt: Alle Großmächte sind bestrebt, den Frieden zu erhalten, und da die Großmächte das europäische Gericht sind, ohne welches nicht entschieden werden könne, hat sich Serbien mit voller Aufrichtigkeit ihnen anvertraut. Heute ist der Glaube der Großmächte an die Erhaltung des Friedens derart groß, daß sie den Wunsch äußerten, Serbien möge seine Friedfertigkeit auch dadurch bezeugen, daß es nicht zur Mobilisierung

schreitet. Obwohl man davon spricht und es für zuverlässig betrachtet, daß Österreich-Ungarn mobilisiere, und obwohl es den Anschein hat, daß Serbien das Recht hätte, auf diesen Schritt mit ähnlichen Maßnahmen zu antworten, so konnte dennoch die Regierung, die den neuen Schritt der Großmächte zur Ausgleichung der bestehenden Differenzen zwischen Serbien und Österreich-Ungarn mit vollem Vertrauen aufnahm, nicht umhin, diesen Wünschen nach Vertagung einer Mobilisierung Rechnung zu tragen und fand sie daher für angemessen, ihnen zu entsprechen.

Der Interpellant Mischitsch war mit der Antwort nicht zufrieden. Er erklärte, seine Frage habe darin bestanden, ob die Regierung besondere Gründe habe, gegen die Mobilisierungsmaßnahmen Österreich-Ungarns so indifferent zu sein. Der Ministerpräsident aber habe auf eine ganz andere Frage geantwortet.

Der Ministerpräsident erwiderte, eine solche Frage könnte nur dann gestellt werden, wenn nur Österreich-Ungarn und Serbien vorhanden wären. Zwischen uns steht aber ein Dritter, nämlich die Großmächte. Wir wissen aus authentischer Quelle, daß Österreich-Ungarn den Krieg nicht will, daß sich sogar die maßgebendste Stelle in Österreich-Ungarn für die Erhaltung des Friedens einsetzt. Hierauf erklärte sich der Interpellant für befriedigt.

* Wien, 25. März. Herrenhaus. Das Haus nahm gestern das Rekrutenkontingent debattelos an. Hierauf sagte Präsident Fürst zu Windischgrätz, wenn wir auch die Hoffnung nicht aufgeben, daß die langmütigen, von unseren treuen Verbündeten, sowie von den befreundeten Mächten unterstützten, auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen Erfolg haben werden, so erwarten wir doch mit Zuversicht und Ruhe, daß nichts werde geschehen dürfen, was die Machtstellung und das Ansehen der Monarchie herabsetzen könnte.

* Wien, 25. März. Abgeordnetenkammer. In Beantwortung der Interpellation Lufsch betreffend die bei der jüngst verfügten Ergänzung des Truppenbestandes vorgekommenen Ungleichmäßigkeiten in der Behandlung der einzelnen Jahrgänge betonte der Landesverteidigungsminister, dies rühre daher, daß es sich lediglich um die Ergänzung der in Bosnien und Dalmatien dislozierten Truppen gehandelt habe, so daß es habe vorkommen können, daß in derselben Gemeinde jüngerer Jahrgänge nicht einberufen wurden, weil sie nicht zu den Truppenkörpern gehörten, bei denen eine Ergänzung des Bestandes vorzunehmen war. Dies sei ein Beweis dafür, daß es sich nicht um eine Mobilisierung handle. (Beifall.)

* Wien, 25. März. Das „Fremdenblatt“ erklärte, die Ursache dafür, daß die vermittelnde Aktion der Mächte bisher keinen Erfolg hatte, sei die, daß die Mächte den drohenden Konflikt momentan beheben wollten. Österreich wolle aber, daß er dauernd beseitigt wird. Die serbische Frage dürfe nicht nur für den Augenblick zum Stillstand gebracht werden, sie müsse ein für alle Mal aus der Welt geschafft werden. Nur dann könne es einen dauernden Frieden geben. In jedem andern Falle würde nur ein terminloser Aufschub erzielt werden. Man könne nicht verlangen, daß sich Österreich heute in ein Gefühl der Sicherheit einwiegen lasse, aus dem es in Zukunft zu jedem unerwarteten Augenblick aufgeführt werden könnte.

* Budapest, 25. März. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses interpellierte Mezősi (Sozialist) den Ministerpräsidenten über die auswärtige Lage. Ministerpräsident Dr. Wekerle erwiderte: Wir bieten alles auf, um die Segnungen des Friedens zu erhalten. Wir haben unsere friedliche Gesinnung bis zu jener Grenze bekundet, über die hinaus wir ohne die Verletzung unserer Interessen und nicht nur unserer Würde, sondern auch unseres Selbstbewußtseins nicht gehen könnten. Wenn unsere ehrlichen Bemühungen jedoch scheitern und wenn die Notwendigkeit uns auf das Schlachtfeld ruft, dann fordern wir von jedermann, auch von dem interpellierenden Abgeordneten, daß, wo die Kraft der Nation mit ihrem ganzen Gewicht auftritt, er deren Wirkung nicht durch gegenseitige Erklärungen zu vermindern sich bemühe.

* Budapest, 25. März. Damen eröffneten einen Lehrcurs zur Pflege Verwundeter. Diese Damen gehen nach Neusatz, wo sämtliche Schulen in Spitäler verwandelt und zur Aufnahme von 40 000 Verwundeten eingerichtet werden.

* London, 25. März. Nach dem neuesten Vermittlungsvorschlag Greys soll Serbien erklären, daß es die Annexion Bosniens und der Herzegovina ohne Vorbehalt anerkenne und auf jede Reviditation verzichte. Ferner soll Serbien erklären, daß es abrüste und mit Österreich-Ungarn in normale Verhältnisse sowie in direkte wirtschaftliche Verhandlungen eintreten will. Wenn Serbien das Greysche Anerbieten, das bereits die Zustimmung in Petersburg, Paris und Rom erhielt, akzeptiert, sollen die Mächte, das Einverständnis in Wien vorausgesetzt, in Belgrad eine Art Garantieversicherung geben, daß Österreich-Ungarn Serbien nicht angreifen werde.

Die Verzichtleistung des serbischen Kronprinzen auf die Thronfolge.

* Budapest, 25. März. Serbische Blätter befassen sich mit dem mysteriösen Todesfall eines Dieners des Kronprinzen Georg, Stefan Kolakowitsch. Sie fordern die Bestrafung des Mörders, welcher der Polizei bekannt sein soll. Gemäß Informationen aus vollkommen verlässlicher Quelle dürfte diese geheimnisvolle Affäre für den Kronprinzen sehr böse Folgen haben. Es scheint schon als ausgemacht, daß sich König Peter mit der Regierung dahin einigte, Kronprinz Georg solle schriftlich auf die Thronfolge aus eigenem Antrieb verzichten und auf unbestimmte Zeit ins Ausland verreisen. Gleichzeitig mit der Veröffentlichung dieser Verzichtleistung soll gemäß der Verfassung zum Thronfolger der zweitgeborene Sohn des Königs, der am 17. Dezember 1888 geborene Prinz Alexander proklamiert werden.

Belgrad, 25. März. In einem Schreiben an den Ministerpräsidenten verzichtete der Kronprinz auf die Thronfolge. Ein weiteres Telegramm meldet: über die Motive zu diesem Schritt des Kronprinzen wird bekannt, daß der Kronprinz durch die heftigen Angriffe einiger Blätter gegen seine Person, wegen des Todes seines Dieners Stokowitsch sich veranlaßt sah, durch diese Verzichtleistung die Regierung jeder Rücksichtnahme gegen seine Person zu entzögen. Heute nachmittag wird der Ministerrat über die weitere Behandlung dieser Frage Beschluß fassen.

Saloniki, 25. März. Die gegenseitige Beschießung der türkischen und bulgarischen Grenzposten bei Schumai Wala ist auf die Festnahme zweier des Schmuggels verdächtiger Bulgaren durch türkische Grenzposten zurückzuführen.

Aus Rußland.

(Telegramme.)

St. Petersburg, 25. März. Dem Kriegsminister Roebiger wurde unter Ernennung zum Reichsratsmitglied der Abschied bewilligt. Sein Nachfolger ist der Chef des Generalstabs Szuchowlinow.

St. Petersburg, 25. März. Konteradmiral Ispensti wurde zum Kommandant der Seestreitkräfte des Stillen Ozeans ernannt.

Perrien.

(Telegramme.)

Teheran, 25. März. Im Wallfahrtsort Schahabulafim bei Teheran brachen gegen die dorthin geflüchteten Liberalen Unruhen aus. Es gab mehrere Tote und einige Verhaftungen erfolgten. — Wie weiter gemeldet wird, stellt sich der Vorfall in Schahabulafim als die vorbedachte Ermordung von vier konstitutionellen Geistlichen heraus, die den Zweck hatte, das Volk abzuschrecken, gegen den Schah aufzutreten. England und Rußland haben Protest erhoben. Teheran ist unruhig.

London, 25. März. Unterhaus. Staatssekretär Grey erklärte bezüglich der Lage in Perrien, wir wünschen eine geordnete Regierung in Perrien. Wenn wir auch einen Rat gäben, so könnten wir doch nicht eine Konstitution diktieren.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 25. März.

Ihre Hoheit Prinzessin Heinrich VII. Neuf ist gestern vormittag 9 Uhr 43 Minuten von hier abgereist. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise gab der Prinzessin das Geleite zum Bahnhof.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Legationsrat Dr. Seyb und den Minister Freiherrn von Bodman zur Vortragserstattung.

Heute nachmittag folgten die Vorträge der Geheimeräte Dr. Freiherr von Babo und Dr. Nicolai.

Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

Ernannt zu Postassistenten: die Postgehilfen Paul Krauß, Wendelin Rothberger in Karlsruhe; zum Telegraphenassistenten: der Telegraphengehilfe Joseph Schick in Karlsruhe.

Verstet die Postverwalter: Friedrich Richter von Graben nach Weingarten, Friedrich Selzer von Neilingen nach Graben; die Postassistenten: Johann Gerber von Mannheim nach Karlsruhe, Karl Härdle von Bruchsal nach Karlsruhe, Alois Hed von Weinheim nach Karlsruhe, Gustav Leitz von Forzheim nach Karlsruhe, Viktor Leopold von Neilingen nach Mannheim, Richard Lötterle von Sodenfeld nach Königsbach, August Müller von Mannheim nach Karlsruhe, Joseph Münster von Mannheim nach Karlsruhe, Wilhelm Neß von Königsbach nach Karlsruhe, Rudolf Osterle von Donaueschingen nach Karlsruhe, Emil Pfaff von Mannheim nach Durlach, Leopold Schindwein von Forzheim nach Karlsruhe, Karl Schneider von Mannheim nach Karlsruhe, Johann Knoll von Heidelberg nach Stodach, Wilhelm Walther von Mannheim nach Karlsruhe.

Freiwillig ausgeschieden die Telegraphengehilfin: Emilie Trautwein in Mannheim.

Personalveränderungen im Oberpostdirektionsbezirk Konstanz. Etsmäßig angestellt als Postassistenten sind die Postanwärter Ganswein in Waldshut und Garter in Ofenbrugg.

Verstet sind: die Postsekretäre Braun von Donaueschingen nach Lörrach und Dolbinger von Adolfszell nach Freiburg; die Oberpostassistenten Drzemczowski von Säckingen nach Lörrach, Köchlin von Säckingen nach Waldkirch, Krausbed von Donaueschingen nach Konstanz, Schmid von Lenzburg nach Neustadt und Werner von Stodach nach Frankfurt (Main); der Obertelegraphenassistent Graf von Neustadt nach Konstanz und die Postassistenten Graf von Lörrach nach Todtnau sowie Osterle von Donaueschingen nach Karlsruhe.

(Großherzogliches Hoftheater.) Das mit dem Schillerpreis gekürzte Schauspiel „Erbe“ von Schönderr wurde zur Aufführung erworben, ebenso das Drama „Vorfrühling“ von der in Freiburg lebenden Dichterin Karoline Woerner.

(Schönes Abonnementkonzert.) Entgegen der bisherigen Übung, zu den Konzerten des Hoforchesters Solisten beizuziehen, wies das letzte Konzert ausschließlich bekannte Orchesterwerke auf. Ein zwingender Grund, von dem früheren Brauch abzuweichen, lag wohl kaum vor, und wenn die vorgeführten Werke auch hinsichtlich der Aufnahmefähigkeit und geistigen Mitarbeit seitens der Hörer keine allzu großen Ansprüche stellen, so wäre doch die Mitwirkung eines Solisten sicher allgemein als eine ebenso angenehme, wie wohlthuende Abwechslung empfunden worden. Am der Spitze des Programms stand Beethoven's A-dur-Symphonie, die sich beim Publikum großer Beliebtheit erfreut. Die heitere Fröhlichkeit des ersten Satzes mit seinem anmutig lebendigen Thema, dessen kunstvolle Verarbeitung bald sonnige, bald ernster gestimmte Bilder dem Hörer vorzaubert, das allbekannte, populäre Allegretto, das jubelnde Presto mit dem idyllische Ruhe atmenden Trio und das in toller, überschäumender Lust dahinjurmende Finale: sie sind dem Musikfreund längst vertraut und bedeuteten auch gestern bei der geistig, technisch und klanglich sehr rühmsternen Ausführung hohen Genuß. Dankbar zu begrüßen war die zweite Programmnummer Max Schillings symphonischer Prolog zu Sophokles „König Oidipus“. Schillings, dessen musikalische Er-

genannt man hier schon in seinen Bühnenwerken „Ingalvelde“ und „Pfeifertag“ kennen zu lernen Gelegenheit hatte, spricht auch in diesem symphonischen Stück eine durchaus selbständige musikalische Sprache. Die Anschaulichkeit und Klarheit derselben, die vornehme Wahl der instrumentalen Mittel und der trotz einer gewissen Herbitz wohlthuende klangliche Wohlklang weisen dem schönen Werk einen bevorzugten Platz an. Bei der klaren und eindringlichen Art der Wiedergabe hinterließ der Prolog einen starken Eindruck. Bis zur symphonischen Dichtung „Die Ideale“ und Wagners „Lohengrin“-Ouvertüre waren die weiteren Gaben des Abends. „Die Ideale“ bilden das letzte von den zwölf Werken gleicher Gattung und sind der Gruppe zuzuzählen, die nicht bestimmten äußeren oder historischen Vorgängen ihre Entstehung verdanken, sondern bei denen das „Programm“ gleichsam nur als Stimmungsuntergrund anzusehen ist. In mehreren musikalischen Bildern gibt der Komponist den Empfindungen Ausdruck, die das Schiller'sche Gedicht in ihm angeregt, und mit lebhaften Farben, bald hart und innig, bald wehmütig klagend, dann wieder in glänzender, rauschender Orchesterpracht schildert er Streben, Enttäufung und endlichen Sieg des um die „Ideale“ kämpfenden Menschen. Man kann sich ruhig der musikalischen Schönheiten der einzelnen Teile freuen, ohne das Werk als die Krone der zwölf symphonischen Dichtungen zu betrachten, wie man auch der Kunst Schillings sehr sympathisch gegenübersehen kann, ohne mit dem im Programmbuch gegen Richard Strauß beliebten gegenseitigen und durchaus unangemessenen Auffüllen einverstanden zu sein. Auch in dem bis jetzt noch unvollständigen Orchester sein ganzes virtuos Können, und der schwingvolle Vortrag der „Lohengrin“-Ouvertüre schloß das Konzert wirkungsvoll ab. Um die Leitung dieses, wie der übrigen fünf Konzerte, hat sich Herr Dr. Gähler sehr verdient gemacht. Seine wiederholt gerühmten Eigenschaften als Konzertdirigent, die gesunde, und billigen Effekten sich fernhaltende Auffassung und die temperamentvolle, auf wirksame Abhebung der Gegensätze, lebhaftige Steigerungen, rhythmische Schärfe und sinnvolle Dynamik abzielende Auslegung der Orchesterwerke seien zum Schluß nochmals hervorgehoben. Das Orchester und sein Führer wurden vom Publikum durch vielen Beifall ausgezeichnet. Für den kommenden Zyklus wäre der Konzertleitung eine größere Berücksichtigung auch des zeitgenössischen symphonischen Schaffens zu empfehlen, das in den letzten Jahren doch etwas gar zu kurz gekommen ist.

(Musikbildungsanstalt.) Der 3. instruktive Klaviervortrag von Anna Mager findet Freitag den 26. März, abends 8 Uhr in der Musikbildungsanstalt Ritterstraße 7 statt. Es stehen Werke von den beiden Muffats, Georg und Gottlieb Muffat, von Domenico Scarlatti und Francesco Durante, von Händel und Joh. Friedr. Reichardt auf dem Programm. Besonders interessant dürften die Kompositionen von Gottlieb Muffat (1690—1770) sein und eine 1776 geschriebene vergessene Sonate von Reichardt.

(In der Landesgewerbehalle Karlsruhe) ist gegenwärtig ein interessantes Bild ausgestellt: Die Perspektive eines Konkurrenzprojektes für die Montagehalle der Luftschiffbau-Jeppehn G. m. b. H., ein Werk der Stuttgarter Firma Buchheim u. Geister. Unternehmung für Beton- und Eisenbauten im Hoch- und Tiefbau. „Neue Zeit“ ist das Motto und die ganze Anlage reiferfertig diese Bezeichnung vollkommen. Eine neue Zeit ist für die Entwicklung der Luftschiffahrt angebrochen; eine neue Konstruktionsweise soll ihr die nötigen Stellen liefern. Frei von jedem unorganischen Schmud ist es durch seine fähige Konstruktion, die gänzlich von dem bis jetzt gebräuchlichen abweicht, eine imposante Wirkung auf den Betrachter aus. Die ganze Last der Halle stützt sich auf leicht und elegant geschwungene Bögen, welche sich im unteren Teil als mächtige moderne Strebebeulen den Längsseiten des Gebäudes vorlagern. Ganz interessant ist auch der Blick ins Innere der Halle, welcher zeigt, daß durch die gewählte Konstruktionsart gleichzeitig eine wirkungsvolle Ausgestaltung des Innenraumes geschaffen wurde. Man sieht daraus so recht, wie durch reine Zweckmäßigkeit, welche frei ist von gefühlten Zutaten, schöne und ästhetisch befriedigende Bauwerke erzielt werden können.

(Die Volksbibliothek des Badischen Frauenvereins), deren Wanderbibliothek alljährlich zahlreiche Gemeinden im Lande mit Büchern und Serien von Lichtbildern versorgt, erfreut sich auch in der hiesigen Ausleihstelle eines regen Verkehrs, worauf wir beim herannahenden Quartalswechsel besonders hinweisen möchten. Die nahezu 9000 Bände umfassende Bücherei enthält neben einer Abteilung für schöne Literatur, die durch Neuausschaffung ihrer besten Ergänzungen dauernd vergrößert wird, geeignete Bestände an allgemein wissenschaftlichen Werken, sowie eine sorgfältig gewählte Sammlung von Jugendschriften. Im allgemeinen Interesse ist der Abonnementpreis außerordentlich niedrig gehalten: 4 M. für das Jahr, 2 M. für das Halbjahr. Das Abonnement berechtigt zum gleichzeitigen Entleihen von zwei Büchern. In dem Lokal der Bibliothek, Waldhornstraße 13 parterre, finden Mittwoch und Samstag nachmittag von 3—5 Uhr die Ausleihstunden statt. Im Lesezimmer liegen zu dieser Zeit zahlreiche illustrierte Zeitschriften auf, auch kann dort Einsicht in den Katalog genommen werden, der außerdem zum Preise von 50 Pf. erhältlich ist.

(Die Winterjahren) weisen, wie uns gemeldet wird, in diesem Frühjahr vielerorts einen ungewöhnlich schlechten Stand auf. In erster Linie dürfte dies von ungenügenden Witterungsverhältnissen des Herbstes und Winters herrühren; es können aber auch noch andere Faktoren, insbesondere Tierfraß (Mäuse, Fliegenlarven usw.), beim Mee der sogenannte Kleetrebs daran beteiligt sein. Da die Großh. Badische Landw. Versuchsanstalt Augustenbergl über die Schädigungen in Baden Ermittlungen anzustellen beabsichtigt, werden alle Interessenten gebeten, der genannten Anstalt direkt oder dem zuständigen Herrn Landwirtsch. Lehrers Mitteilung über etwa beobachtete Auswinterungserscheinungen zu machen. Insbesondere kommt es darauf an, wodurch der derzeitige schlechte Stand hervorgerufen ist. Es wird daher geteilt, in jedem einzelnen Fall und zwar möglichst nach Kulturpflanzen (Getreidearten, Alee, Raps usw.) getrennt darüber Auskunft zu geben, ob die Saaten beim Auslaufen, oder als junge Pflanzungen im Herbst unter Dürre zu leiden hatten, ob sie im Winter durch Frost oder durch Frost und Dürre oder Nässe unter der Schneedecke oder durch Tierfraß oder Pilze (z. B. Kleetrebs) beschädigt sind, und welcher Art diese Tiere bzw. Pilzkrankheiten waren. Ferner sind ebenfalls nach Kulturpflanzen getrennte Angaben erwünscht, ob und wie große Flächen ungenügend sind. Kassende Fragebogen werden von der Versuchsanstalt Augustenbergl in jeder gewünschten Zahl abgegeben. In zweifelshaften Fällen wollen man der Versuchsanstalt einige beschädigte Pflanzungen einbringen.

(Lebensversicherung.) Man schreibt uns: Trotzdem verschiedene Faktoren wie in erster Linie die allgemeine schlechte wirtschaftliche Lage im abgelaufenen Jahre die Anwendung neuer Versicherungen ungenügend beeinflussten, hat die bestbekannte Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenwartszeitigkeit — vormalig Allgemeine Versicherungsanstalt — doch wieder sehr günstige Resultate erzielt. Der Neuzugang an Todesfallversicherungen bezifferte sich auf 7869 Policen über 44,7 Millionen Mark. Er war damit be-

deutend höher als der durchschnittliche Neuzugang des Jahres 1903/1907, der sich für das Jahr auf 7225 Policen und 38,7 Millionen Mark stellte, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß schon diese Ziffern eine erhebliche Steigerung gegenüber dem Jahresmittel 1898/1902 aufweisen, da hier der Jahresdurchschnitt der Produktion 6574 Policen und 31 Millionen Mark betrug. Der Abgang an Versicherungen im Jahre 1908 durch Tod und Erleben des Endtermins ist gegen das Jahr 1907 wieder gestiegen. Durch Tod allein — es starben 1411 Personen — wurden 7,1 Millionen Mark fällig, womit die Sterblichkeit gegenüber der Erwartung um etwa 82 Proz. zurückblieb. Nach Abzug aller Abgänge verblieb ein Neuzugang von 4033 Policen und 26 Millionen Mark, durch den sich der Bestand an Todesfallversicherungen auf Ende des Jahres auf 139 631 Policen über 637,3 Millionen Mark erhöhte. Unter Einrechnung der bei der Anstalt am Ende des Jahres noch in Kraft befindlichen Sparversicherungen ergibt sich auf Ende 1908 ein Gesamtbestand von 141150 Policen über 641,5 Millionen Mark. Das finanzielle Ergebnis steht noch nicht fest, verpricht jedoch infolge der beträchtlichen Mindersterblichkeit und des hohen Zinsstandes im abgelaufenen Jahre sehr günstig auszufallen.

(Gründung einer Ortsgruppe des badischen Landesvereins für Naturkunde.) Im Botanischen Institut hielt gestern Geh. Hofrat Professor Dr. Klein einen sehr interessanten Vortrag über „Naturdenkmäler und Naturdenkmalschutz in Baden“, zu dem die hiesigen Mitglieder des Landesvereins für Naturkunde nebst Gästen geladen und zahlreich erschienen waren. In über 100 Lichtbildern führte Professor Klein merkwürdige Bäume und Baumgruppen aus dem Schwarzwald, aber auch aus Karlsruhe nächster Umgebung vor, und schilderte dabei sehr anregend die Entstehung eigenartiger Baumverrupelungen durch Wind- und Schneeschaden, wie durch Benagen von Wild und Weidewich, ferner die Bildung von Stelzwurzeln und die Verwachsung von Baumgruppen. Nach dem sehr beifällig aufgenommenen Vortrage wurde von den Anwesenden beschlossen, eine hiesige Ortsgruppe des Landesvereins für Naturkunde, der seinen Sitz in Freiburg hat, zu bilden. Zum Vorsitzenden wurde Professor Dr. Klein, zum Schriftführer Hauptlehrer Kneuder einstimmig gewählt. Der Verein hat, wie wir dieser Lage berichten, den Zweck, den vielen Freunden der Natur in unserem an Natur Schönheiten so reichen Heimatlände einen Sammelpunkt zu bieten, der sie über die Unternehmungen und Bestrebungen auf dem Gebiete heimatischer Naturforschung auf dem Laufenden erhält und ihnen Anregung zu eigener erfolgreicher Tätigkeit in allen Zweigen der naturkundigen Heimatforschung gibt. Dabei sollen die Kräfte des Vereins auch der Erhaltung der Naturdenkmäler gewidmet sein. Auf diesem Gebiete ist es jedem möglich, wertvolle Beiträge zu leisten. Der Jahresbeitrag des Vereins beträgt 2 M. Dafür werden den Mitgliedern die in jährlich 10—12 Nummern in Freiburg unter Leitung von Dr. Schlatterer erscheinenden „Mitteilungen“ zugestellt, die über die Fortschritte der heimatischen Naturforschung sachverständig unterrichten. Die geistige Versammlung beschloß ferner, wie das in Freiburg mit Erfolg geübt wird, auch hier regelmäßige Zusammenkünfte abzuhalten. Die Bestimmung über Ort, Zeit und Art der nächsten Zusammenkunft wurde dem hohen gewählten Vorstand der neuen Ortsgruppe, den Herren Professor Klein und Hauptlehrer Kneuder, überlassen.

(Zwei Scholander Lieberabend.) Wir machen nochmals auf den am Montag den 20. d., 8 Uhr im Museumsaal stattfindenden Scholanderabend aufmerksam.

(Das Einfüchhaus in Karlsruhe.) Die Einfüchhausgesellschaft der Berliner Vororte hat die Absicht, geeignetenfalls in Karlsruhe ein Einfüchhaus, ausgestattet mit allem Komfort, zu errichten. Der Preis für ein Wohnzimmer (einschl. Zentralheizung nebst Sanitär- und Wärmewasserbereitung, Kaminreinigungsanlagen) beträgt in den von der Gesellschaft erstellten Berliner Häusern 290—350 M. Für Verköstigung werden für eine Person 70 M., für eine zweite 60 M., und für jede weitere Person 50 M. im Monat entrichtet. Für Kinder im Alter von 9—14 Jahren werden 40 M., für Kinder bis zu 9 Jahren 30 M. bezahlt, sofern für sie besonders bestellt wird.

(Brand.) Nach langer Zeit ertönte gestern abend nach 8 Uhr im ersten Kompaniebezirk das Generalalarm, nachdem kurz vor 8 Uhr die Feuerwache alarmiert worden war. Im Dachboden des Gasthauses zur Krone, Ecke der Rintheimer- und Georg Friedrichstraße brach im südlichen Flügel auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, das nach Lage der Bauart zuerst einen gefährlichen Charakter annahm. Die Feuerwache fand den Brand schon ziemlich vorgeschritten. Die Leiter der zweiten Kompanie, welche der Feuerwache sofort nachfuhr, fand an der Südfassade Aufstellung, während die Maschinenleiter der ersten Kompanie im Hofe zur Verwendung kam. Das Feuer wurde sofort mit 4—5 Schlauchleitungen angegriffen. Nach einstündiger Tätigkeit war jede Gefahr beseitigt. Der Gebäudeschaden dürfte bedeutend sein, wie auch der Mobiliarschaden. Die Löschmaßregeln leitete der Kommandant Heußer mit Unterstützung der Hauptleute Daler und Hed. Ferner waren anwesend die Herren Baurat Held und Stadtrat Schlabach. Es sollen auch einige kleinere Verletzungen von Feuerwehrleuten vorgekommen sein.

(Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 23. März.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Ellert. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann. — Eine sehr getriebene Vergangenheit befißt der Kaufmann Emil Wild aus Wühl, obwohl er erst im 22. Lebensjahre steht. Er ist schon häufig wegen Betrugs und Diebstahls vorbestraft. Heute stand er wegen verschiedener Straftaten wieder einmal vor Gericht. Wild war des Betrugs, der Urkundenfälschung und der Unterschlagung angeklagt. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Schon oft konnte darauf hingewiesen werden, daß die Forzheimer Polizei den Edelmetalle dieben und -hehlen energisch und mit Erfolg zu Leibe geht. Zahlreiche gerichtliche Verhandlungen vor dem Schöffengericht Forzheim wie vor der hiesigen Strafkammer sind die Wirkung dieser polizeilichen Tätigkeit. Auch heute stand wieder einmal ein sog. Schnipfseiprozess vor der Strafkammer zur Aburteilung. Er war die Folge einer gegen einen Goldarbeiter, den Goldarbeiter Müller in Forzheim seit 1 Jahre schwebenden Untersuchung. Deren Verlauf gab Anlaß zu Recherchen, die dazu führten, daß gegen den Goldarbeiter Johann Kieg aus Schnäblich, das den Goldarbeiter Wilhelm Rupp aus Eutingen und die Ehefrau Rosa Wellein geb. Kaffenmaier aus Mühlhausen a. E. ein Strafverfahren eingeleitet wurde. Aus dem Verhandlungsergebnisse konnte das Gericht die Überzeugung nicht gewinnen, daß Kieg sich des Diebstahls schuldig gemacht habe und sprach ihn deshalb von diesem Teile der Anklage frei. Im übrigen wurden die Angeklagten verurteilt, und zwar Kieg zu 10 Monaten 3 Wochen Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, Rupp zu 5 Monaten Gefängnis abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft und die Wellein zu 3 Monaten Gefängnis.

(Aus dem Polizeibericht.) Ein besser gekleideter Mann, im Alter von 40—50 Jahren, hat sich gestern nachmittag um 3½ Uhr im Wafdraum des westlichen Abortes des Hauptbahnhofs betrogen. Die Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt, da der zurückgelassene Brief keine Unterschrift trägt.

(Baden, 25. März.) Der Verband der Bureau-Angestellten und der Verwaltungsbeamten der Krankenkassen und der Be-

zusammengefasst Deutschlands hält seine diesjährige Hauptversammlung am Sonntag, den 9. März, in unserer Vaterstadt ab. — Die vom Stadtrat dem Bürgerausschuss unterbreitete Aenderung der Dienst- u. Gehaltsordnung nebst Gehaltsstarif der städtischen Beamten, war bekanntlich in der letzten Stadtverordnetenversammlung zur nochmaligen Beratung an eine Kommission verwiesen worden. Diese Kommission hat ihre Arbeiten beendet und die Vorlage wird nun erneut im Bürgerausschuss zur Verhandlung kommen. In der nunmehrigen Sitzung wird sie jedenfalls zur Annahme gelangen.

† Müllheim, 25. März. In einer seitens des landwirtschaftlichen Bezirksvereins hier selbst veranstalteten Besprechung wurde die Abhaltung von alljährlich wiederkehrenden, größeren Pferderennen auf dem hierzu besonders geeigneten Exercierplatz bei Neuenburg beschlossen. Es wurde ein provisorisches Komitee gebildet, welches die nötigen Vorbereitungen zur Veranstaltung eines solchen Rennens, das im Monat Juli stattfinden soll, zu treffen hat. Dem Komitee gehören an: der großherzogliche Amtsvorstand, die Kommandeure der hier garnisonierenden Bataillone, ein Vertreter der Garnison Müllhausen i. Gf., der Kurkommissar von Badenweiler, die Bürgermeister von Müllheim, Badenweiler und Neuenburg, sowie vier Vertreter des landwirtschaftlichen Bezirksvereins.

† Vom Oberland, 24. März. Zu dem Bahnprojekt Schopfheim—Müllheim ist bereits ein zweites Projekt aufgetaucht, wodurch das erste in eine Linie Steinen—Schlachtenhaus—Müllheim (Schlängen)—Müllheim umgeändert wird. Dieses neuere Projekt ist in Steinen aufgenommen worden und wird von da aus energisch weiter betrieben. Durch diese geänderte Trasse würde die zu erstellende Bahnverbindung 13 Kilometer kürzer und sie läge mehr in die Nähe der oberherzoglichen Befestigungswerke bei Steinen zu liegen, wodurch sie an strategischer Bedeutung gewinnt. In Emmendingen fand am 23. März eine öffentliche Versammlung statt, bei der die Gründung eines Männerhilfsvereins eine stark besuchte Versammlung im Gasthof zur Post statt. Von den Anwesenden zeichneten sich sofort 40 als Mitglieder ein. Unter den Erschienenen befand sich auch der Vertreter des Landesvereins vom Nördlichen Kreuz, Herr Marineoberarzt Dr. Nag.

† Vom Bodensee, 25. März. In Gailingen sind die beliebtesten 1908er Notweine zum Preis von 75—70 M. pro Dekkter sämtlich — vorzugsweise nach Würtemberg — verkauft worden. — Eine Gesellschaft von Schweizern aus dem benachbarten Tiefenbühl beabsichtigt auf einer bei Gailingen gelegenen Anhöhe ein Kurhaus mit allem Komfort der Neuzeit zu errichten. — Das Landesamt für gebräuchliche und altersschwache Immobilien in Gailingen, das etwa 500 Weiten enthält, hat sich als eine zweckmäßige humanitäre Anstalt erwiesen. — Die Stabsoffiziere des Weingartener Inf.-Regts. Nr. 124, 1 Oberst, 3 Majore, 1 Hauptmann mit 8 Vorgesetzten, unternahm in letzter Zeit einen größeren Übungssritt und trafen gestern Mittags in Mersburg ein. Die Damen der Herren, welche mit dem Kursschiff 120 ankommen, erwarteten dort die Offiziere. Nach Besichtigung der Stadt reisten die Damen 6.10 ab. Am Samstag früh 7½ kehrten die Offiziere und wurden in ihre Garnison zurück. — Die bei Radolfzell in reizender Lage befindliche Mettnau, das ehemalige Schloß, seitdem im Besitz des Herrn Widmers, ist um 115 000 M. an Herrn Augenarzt Dr. Brugger in Konstanz übergegangen. Seinezeit hat Herr Widmers für die Mettnau 250 000 M. bezahlt. — In Konstanz ist der Konzerthausbau sogleich nunmehr geistert. Herr Hörnle hat die Hauskäufe abgeschlossen und wird im Laufe dieses Jahres mit dem Bau beginnen. Die Konzerthalle mit Nebenräumen wird 1500 Personen fassen, auch wird eine große Bühne für Varietévorstellungen erstellt. Der Bau mit Einrichtung wird auf 600 000 M. zu stehen kommen. — In der letzten Woche machten eine größere Anzahl Offiziere der Garnison Konstanz einen Übungssritt nach Tullingen, um mit württembergischen Offizieren dort zusammen zu treffen. — Der am 1. November 1908 zu Konstanz gegründete Bodenseer-Ingénieurverein wurde nunmehr als Bodenseebetriebsverein in den Verband des Vereins deutscher Ingenieure mit dem Sitz in Konstanz aufgenommen.

† Kleine Nachrichten aus Baden. Vom 1. April an soll in der Mannheimer Armenpflege die freie Arztemahl eingeführt werden. — Der aus dem Landesgefängnis in Mannheim entwischene Jakob Spanier aus Bällingen wurde in Mainz bei einem Fahrraddiebstahl festgenommen. Der Verhaftete trug einen langen Dolch bei sich. — In Brudersal weist der städtische Vorstand für das Jahr 1909 an Ausgaben 756 576 M., an Einnahmen 363 330 M. auf, so daß sich ein ungedeckter Aufwand von 393 246 M. ergibt. Die Steueranschläge und Steuerwerte haben sich um 1 020 170 M. vermehrt. Der Umlagefuß soll wie im Vorjahr auf 33 Pf. festgesetzt werden. — Am Dienstag nachmittag 4 Uhr wollte der Mechaniker Karl Leibrand in Pforzheim mit dem Lehrling Karl Widra eine von ersterem erfundene Rettungsleine zur Rettung von Personen bei Bränden dem eingeladenen Kommando der hiesigen Feuerwehr im Hofe des Rathhauses vorführen. Diese Rettungsleine, ein Drahtseil, wurde im 4. Stock des Rathhauses angebracht. An dem Drahtseil befindet sich ein einfacher Steigbügel, in den sich Leibrand stellte, während der Lehrling sich auf seine Schultern setzte, worauf beide heruntergelassen wurden. Beim Herablassen stürzte Widra aus einer Höhe von 8 Metern und zog sich aufsteigend schwer innere Verletzungen zu, so daß er mittels Sanitätswagens ins städtische Krankenhaus verbracht werden mußte. Leibrand selbst hatte das Seil aus den Händen verloren, er blieb aber mit dem Fuß im Steigbügel hängen und konnte vom Fenster des zweiten Stocks aus erfährt und zu demselben herangezogen werden. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht genau festgestellt. Die Übungen waren heute vormittag zwischen 11—12 Uhr wiederholt geübt worden und ohne Unfall verlaufen. — Die Arbeiten an der Ausführung der elektrischen Straßenbahn in Baden-Baden, insbesondere der Schienenlegung, sind in vollem Gange. Das ganze Projekt kommt einschließlich der Bahnhofsanlage in Lichtental auf 882 000 Mark zu stehen. — Ein schreckliches Ende nahm Sonntagabend in Goldschauer eine Schlägerei zwischen jungen Burken. Der 18 Jahre alte Landwirt Albert Nien von Goldschauer schlug dem 20jährigen Landwirt Albert Werl von Marlen mit einem Wellenprügel betarr auf den Kopf, daß der Verletzte bereits zwei Stunden später, ohne das volle Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verstarb. Der Täter wurde festgenommen. — Unter dem Verdachte, den Brand in der Stephaniestraße (dem drei Anwesen zum Opfer fielen) gelegt zu haben, wurden zwei Personen festgenommen. Dieselben wohnten bei Frau Spadi, einer Mutter von 4 Kindern, welche Sab und Gut verloren hat und nicht versichert ist. — Das sog. Gaberhäusle auf dem Brudersalberg bei Sintergarten (Besitzer Paul Ganter) ist abgebrannt. Von den Fahrnissen konnte nichts gerettet werden, auch zwei Kühe fielen dem Feuer zum Opfer.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

† Berlin, 25. März. Seine Majestät der Kaiser hörte heute die Vorträge des Kriegsministers von Einem, und des Chefs des Militärkabinetts.

† Stuttgart, 25. März. Wie der „Staatsanzeiger“ meldet, hat die Herzogin Vera heute in der Hofkirche in Anwesenheit des Königspaares den Abtritt vom orthodoxen zum evangelischen Glaubensbekenntnis vollzogen.

† Kiel, 25. März. Der Kreuzer „Hamburg“, der als Begleitschiff der Kaiserjacht „Gohenzollern“ dienen soll, hat gestern Abend Orde zur Auslandsreise erhalten und ist bereits nach der Nordsee abgegangen.

† Kiel, 25. März. Ein russisches Geschwader, bestehend aus den Linienschiffen „Slawa“ und „Zessarewitsch“ und den Kreuzern „Admiral Matarow“, „Wogatur“ und „Oleg“ ist gestern nachmittag in den hiesigen Hafen eingelaufen.

† Wien, 24. März. Abgeordnetenhause. In der fortgesetzten Verhandlung des Dringlichkeitsantrages Kramarcz betreffend die Emission von Schatzscheinen, lehnte das Haus nach längerer Debatte in haemantlicher Abstimmung mit 236 Stimmen gegen 191 Stimmen die Dringlichkeit des Antrages Kramarcz ab.

† Paris, 25. März. Die Budgetkommission hat beschlossen, die Nachtragsforderung für die Marine erst zu befürworten, wenn über die Angelegenheit der Marine volles Licht verbreitet und sie gewiß sei, daß die geforderte Summe den Interessen der Landesverteidigung nutzbar gemacht werden könne.

† Paris, 25. März. Diejenigen Post- und Telegraphenbeamten, die an dem Ausstand beteiligt waren, wurden dem „Echo de Paris“ zufolge davon verurteilt, daß ihnen von ihrem Gehalt wegen unangenehmlicher Abwesenheit vom Dienst ein entsprechender Abzug gemacht werden würde. Diese Mitteilung hat unter dem Personal große Erregung hervorgerufen.

† Paris, 25. März. Clemenceau muß das Bett hüten.

† Paris, 25. März. Der „Temps“ erörtert die Erklärungen des Staatssekretärs von Schoen in der Budgetkommission des Reichstages und sagt: „Die Sprache hat zum Mindesten das Verdienst der Klarheit. Der Staatssekretär hat sich auf die Erklärung gestützt, die der Reichskanzler am 10. Dezember v. J. im Reichstage abgegeben hat. Wir haben dieselben damals zugestimmt, wie wir ihr heute zustimmen. Man rüfte für sich, bevor man gegen einen andern rüftet. Jeder kennt sein Bedürfnis am besten. Jeder wird nach seiner Kraftanstrengung bewertet, das ist eine bessere und geündere Moral, als die Illusionen der Friedensschwärmer.“

† London, 24. März. Unterhaus. Premierminister Asquith machte Mitteilung von dem Anerbieten Neuseelands, die Kosten für den Bau eines Schlachtschiffes zu tragen und wenn spätere Ereignisse es notwendig erscheinen ließen, auch für ein zweites Schlachtschiff. Er gab die Antwort der englischen Regierung hierzu bekannt und sagte weiter: Für dieses Jahr bieten die Maßnahmen, deren Bewilligung in dem Flottenbudget erbeten ist, eine volle Sicherheit, aber im Hinblick auf die Ungewißheit des Charakters und des Umfangs der anderen Forderungen die in den folgenden Jahren an die Mittel des Landes gestellt werden können, wird das Anerbieten der Regierung von Neuseeland mit größtem Dank angenommen. — Bezüglich der Besuche des Königs Eduard im Ausland erklärte Grey, sein Reichsamt halte mehr an konstitutionellen Brauche fest, als der König. Seine Reisen seien für die äußere Politik Englands sehr wertvoll gewesen.

† Madrid, 25. März. In der Deputiertenkammer erhob ein republikanischer Deputierter dagegen Einspruch, daß Sultan Hafid gestattet, daß die maroccanischen Truppen von französischen Offizieren befehligt würden. Man dürfte einen solchen Verstoß gegen die Algeirasakte nicht dulden.

† Kalkutta, 25. März. Zum Schutze gegen vermutliche Unruhen, welche von Räuberbanden in Assam befürchtet werden, sind vier Kompanien eingeborener Truppen von Bannu nach dem Osten des Cochinitales marschiert, um dieser Gegend einen stärkeren Schutz zu gewähren. Ein Trupp von Freireitern in Stärke von wahrscheinlich 800 Mann ist in unmittelbarer Nähe der afghanischen Grenze aufgetaucht. Auch die Streitigkeiten in Afghanistan erfordern Vorkehrung.

Verschiedenes.

† Berlin, 24. März. Der Architekt Prof. Dr. ing. Alfred Messel ist heute im Alter von 66 Jahren gestorben.

† Leipzig, 25. März. Gestern mittag erfolgte unter Beteiligung der Behörden und eines zahlreichen Publikums auf dem Johannis-Friedhof die Beisetzung des verstorbenen Dichters Rudolf von Gottschall.

† Köln, 25. März. Eine Interessengemeinschaft von Verkehrsvereinen beschloß dahin vorstellig zu werden, daß das geplante Bismarckdenkmal in Rolandseck auf dem Kobberberg errichtet werde.

† Frankfurt a. M., 25. März. Fehr. Krupp von Bohlen und Halbach in Essen hat der Ausstellungsleitung der Internationalen Luftschiffausstellung einen Preis von 10 000 Mark gestiftet. Es stehen jetzt 75 000 Mark in Geldpreisen, abgesehen von den gestifteten Ehrenpreisen, zur Verfügung.

† Mainz, 25. März. In der vorigen Woche fand im kurfürstlichen Schloße die Jahresversammlung des Gesamtverbandes des Römisch-Germanischen Zentralmuseums statt. Aus ganz Deutschland waren namhafte Vertreter der Altertumswissenschaft erschienen. Unter den zahlreichen Punkten der Tagesordnung verdient besonders die Mitteilung hervorgehoben zu werden, daß die neuen Ausstellungsräume bis zum Herbst dieses Jahres dem Publikum zugänglich gemacht werden sollen, falls es gelingt, die Mittel für das noch fehlende Geschloße einiger Säle zu beschaffen. In einfacher Erscheinung nach außen, nach wissenschaftlichen und doch gemeinverständlichen Gesichtspunkten geordnet, veranschaulicht das in Deutschland einzig dastehende Institut in überblicklicher Weise die Entwicklung der deutschen Kultur von den ältesten Zeiten bis auf die Tage Karls des Großen, wo dann das germanische Nationalmuseum in Nürnberg einsetzt.

† Landau (Pfalz), 24. März. Die Strafkammer verurteilte den Weinbändler Straub von Maitamer wegen rückfälliger Weinschälerei zu drei Monaten Gefängnis und 2500 Mark Geldstrafe.

† Mailand, 25. März. Im Zusammenhange mit den jüngsten Schneefällen, durch welche die Schneedecke auf dem Hochplateau der Provinz Vicenza eine Höhe von sechs Metern erreichte, werden die umliegenden Dörfer viel von Wälfen heimgejagt.

Die Fahrten des Reichsluftschiffs.

† Friedrichshafen, 25. März. Gestern fand wegen unbeständiger Witterung kein Auftrieb statt. Heute nachmittag wird laut „Schw. Merz.“ eine Probefahrt, die voraussichtlich eine Höhenfahrt werden dürfte, vorgenommen. Durch dieselbe wird die alte Füllung, die seit 3 Wochen im allgemeinen sich vorzüglich bewährt hat, am zweckmäßigsten ausgenutzt, so daß am

Samstag, spätestens Montag, die Fernfahrt nach München mit vollständig neuer Ballonfüllung angetreten werden kann. Wie man hört, soll Seine Königliche Hoheit der Prinzregent der Veranstalter der Fernfahrt sein und seine Abreise nach Verthesgaben deshalb bis auf weiteres verschoben haben. Eine Landung in München auf dem dazu ausersehenen Platz ist tatsächlich beabsichtigt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Oldenburg weilt zurzeit in Konstanz und wird nächster Tage den Reichsluftkreuzer und die Manzeller Werft besichtigen.

Literatur.

† Das badische Ortsstrafengesetz vom 15. Oktober 1908. Nach den Materialien der Gesetzgebung dargestellt und mit Erläuterungen herausgegeben von Ministerialrat Otto Klau, Vortragendem Rat im Großh. Badischen Ministerium des Innern. Karlsruhe i. B. 1909. Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei. Preis geb. M. 7.80.

Mit der zunehmenden Entwicklung und dem Aufblühen der Gemeinden beanspruchen die Fragen des Ortsstrafensrechts eine stets wachsende Bedeutung; nicht nur die Gemeinden selbst, sondern auch Privatleute, wie Grund- und Hauseigentümer, sowie Bauunternehmer sind nicht selten mit erheblichen Vermögensinteressen an den hier in Betracht kommenden Fragen beteiligt, welche auch in der Praxis der Rechtsanwält, Architekten und Ingenieure lebhaftem Interesse begegnen.

Das neue badische Ortsstrafengesetz vom 15. Oktober 1908, welches mit dem Jahre 1909 in Wirksamkeit trat, regelt die schwierige Materie des badischen Ortsstrafensrechts in einer den modernen Anschauungen entsprechenden Art und Weise. Das Gesetz ist das Ergebnis eingehender Vorarbeiten und umfassender ständischer Verhandlungen, welche ein reichhaltiges, für die Gesetzesanwendung wichtiges Material gezeitigt haben. Dieses Material, das Privatbeteiligten kaum oder nur mit Schwierigkeiten erreichbar und auch bei denjenigen Behörden, welchen es an sich zugänglich ist, nicht immer bequem zur Hand ist, in übersichtlicher Form zusammenzufassen, mit einer historisch-systematisch gehaltenen Darstellung und mit ausführlichen Erläuterungen zu den einzelnen Paragraphen versehen zu haben, ist das Verdienst des Verfassers, der als Regierungskommissar für die landständischen Verhandlungen über das neue Gesetz ernannt und dadurch zur Herausgabe des Buches ganz besonders berufen war. Berücksichtigt wurde die bisherige Rechtsprechung des badischen Verwaltungsgerichtshofes auf dem Gebiete des Ortsstrafensrechts, ebenso die in General- und Spezialerlassen des badischen Ministeriums des Innern unter der Herrschaft des früheren Gesetzes ergangenen Entscheidungen. Das Buch ist für die Bedürfnisse der Praxis bestimmt und zur Einführung in das neue Gesetz, sowie zum Verständnis desselben geradezu unentbehrlich. Es erübrigt, dem Werke eine besondere Empfehlung mit auf den Weg zu geben.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Freitag, 26. März. Abt. A. 50. Ab.-Vorst. „Cymbelin“, Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 27. März. 34. Vorst. außer Ab. Festvorstellung aus Anlaß der Anwesenheit Seiner Majestät des Königs von Sachsen in festlich beleuchtetem Hause: Auf Allerhöchsten Befehl: „Lafete“, Oper in 3 Akten von Delibes. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr. — über die Plätze I. und II. Ranges ist höchsten Orts verfügt.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 25. März 1909.

Die gestern im Westen der britischen Inseln erschienene Depression ist, an Tiefe dabei zunehmend, in die Nordsee hereingezogen; sie verursacht in fast ganz Mitteleuropa trübes, mildes und regnerisches Wetter. Über den russischen Ostseeprovinzen ist ein flaches Minimum zu erkennen; dorthin wird voraussichtlich die Hauptdepression ziehen. Trübes, mildes und regnerisches, später veränderliches und etwas kühleres Wetter ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 25. März, früh:

Lugano bedeckt 7 Grad, Triest heiter 10 Grad, Florenz wolkenlos 5 Grad, Rom wolkenlos 8 Grad, Cagliari heiter 12 Grad, Brindisi wolkenlos 10 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feucht. in mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
24. Nachts 9 ⁰⁰ U.	748.4	7.7	6.2	79	SW	bedeckt
25. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	740.9	8.9	6.7	78	"	"
25. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	736.5	11.3	7.7	77	"	"

Höchste Temperatur am 24. März: 1.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.7.

Niederschlagsmenge, gemessen am 25. März, 7⁰⁰ früh: 1.3 mm.

Wasserstand des Rheins am 25. März, früh: Schutterinsel 1.74 m, gestiegen 23 cm; Rehl 2.06 m, gestiegen 16 cm; Mainz 3.86 m, gestiegen 4 cm; Mannheim 2.84 m, gestiegen 20 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Mütter gebt Kindern in der Entwicklung von Zeit zu Zeit Bioson

Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw. das 1/2, Kilo 3 Mark.

Pädagogium Karlsruhe, Kaiserstr. 241. Externat, Internat. Unterr. — Lösung der Aufgab. unter Lehreraufsicht. — Gediegene Vorbereitung zum Einjähr.-, Primaner- und Fährlich-Examen. — Langjähr. Erfahrg. — Beste Referenzen. — Eintritt jederzeit. — Prosp. gratis. ○○○ SCHMIDT und WIEHL, Vorstände. ○○○

Franz Perrin, Karlsruhe Kaiserstr. 124

Gegründet 1830

Grossh. Hoflieferant

Telephon 1870

Braut- u. Erstlingsausstattungen

U.495

in allen Preislagen bei bekannt guten Qualitäten

Wer über die

politischen Verhältnisse in Braunschweig

schnell und richtig informiert sein will, dem sei jetzt ein Abonnement auf das unabhängige und bedeutendste Organ des Herzogtums, auf die

„Neueste Nachrichten“

bestens empfohlen. Postpreis pro II. Quartal 1.95 Mk. ohne Briefträgergebühr. X.898.3.3



Slazenger, Jacques' u. Spalding
Rackets, Bälle,
Netze und Pressen

Tennis-

sind in größter Auswahl
frisch eingetroffen.

Alwin Vater
Zirkel 32.

Telephon 1451.

Albert Heil, Erbprinzenstrasse 2

Schuhwarenhaus

Frühjahrsneuheiten sind eingetroffen
Grösste Auswahl Billigste Preise

Luise Schumacher

früher bei H. Reudter, Juwelier.
Waldstrasse 53 Telephon 2136

Für Konfirmanden:

Reiche Auswahl in Juwelen, Gold- u. Silberwaren
mit 5% Rabatt. X.707

Stühle

werden dauerhaft geflochten und repariert.
Fr. Ernst, Adlerstrasse 3.

Rechtspraktikant

geübt, tunsichst im zweiten halben Jahr der Verwaltungszeit, kann sofort eintreten beim
Großh. Bezirksamt Lörrach.

Die Tilgung des 3 1/2 %igen Eisenbahnlehens von 1892/94 betreffend.

Von den Schuldverschreibungen obigen Anlehens sind auf 1. November 1909 je 117 Stück zu 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 Mk. im Gesamtbetrage von 819 000 Mk. zu tilgen.

Die Auslosung dieser Schuldverschreibungen wird
Freitag, den 2. April d. J., vormittags 10 Uhr,
in unserem Geschäftszimmer Nr. 10 öffentlich vorgenommen werden.
Karlsruhe, den 24. März 1909.

Großh. Staatsschuldverwaltung.

Abgelegte Akten, Briefe, Geschäftsbücher usw.

kaufen fortwährend unter Garantie des Einkaufpreises zu höchsten Preisen
A. Mahler Söhne,
Karlsruhe K.698 Westbahnhof

Gesucht

für 15. April verheirateter
= Elektriker =
der auch Hausarbeit mitut. Meldungen mit Zeugnisabschriften an
Gutsverwaltung Froeschweiler, Elßh.

Haben Sie Kinder?

Dann verlangen Sie sofort per Postkarte vollständig kostenlos das „Preisanschreiben“ vom Verlag der „Jugend - Rundschau“
:: Karlsruhe i. Baden 58. ::

Bürgerliche Rechtsfreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage.
N.41.2.1. Nr. 7026. Freiburg.
Der Zigarrenmacher Emil Gottlieb Schenck zu Denslingen, Prozessbevollmächtigter: Rechtsanwalt Grumbach in Freiburg, klagt gegen seine Ehefrau Ida Schenck geb. Heller, wegen Ehecheidung, früher zu Freiburg, Gutenbergstraße 6, 3. St. an unbekanntem Orten, unter der Behauptung, daß die Beklagte eine so tiefe Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses verursacht hat, daß dem Kläger die Fortsetzung der Ehe nicht zugemutet werden könne, mit dem Antrag auf Scheidung der zwischen den Parteien am 14. Januar 1905 zu St. Ludwig geschlossenen Ehe aus Verschulden der Beklagten. Der Kläger ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf
Mittwoch, den 12. Mai 1909, vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Freiburg, den 18. März 1909.
Pfeiffer,
Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

N.55.2.1. Kenzingen. Die minderjährige Anna Petrich von Riegel, vertreten durch den Vormund, Landwirt Karl Franz von Riegel, klagt gegen den Schlosser Wilhelm Schöchl in Riegel, jetzt an unbekanntem Orten, unter der Behauptung, daß der Beklagte auf Grund der §§ 1708 und 1717 B.G.B. verpflichtet sei, an die Klägerin vom 5. Oktober 1908 bis zu ihrem zurückgelegten 16. Lebensjahre zu zahlen, mit dem Antrage, den Beklagten zur Zahlung der Unterhaltsrente in den angegebenen Beträgen und Zeiten kostenfällig zu verurteilen. Der klägerische Vertreter ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Kenzingen auf
Donnerstag den 6. Mai 1909, vormittags 9 Uhr.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

N.70. Nr. 4123 IV. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Lorenz Schmitt, Textzettelgeschäft in Karlsruhe, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben.
Karlsruhe, den 25. März 1909.
Müller,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 4.

Konkurs.

N.27. Nr. 797. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Privatmanns Wendelin Gräber in Mannheim ist zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen Termin bestimmt auf
Mittwoch den 7. April 1909, vormittags 9 Uhr,
vor Großh. Amtsgericht hier, Abt. I, Sitzungssaal B, Zimmer Nr. 113.
Mannheim, den 18. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 1: Wemmer.

Konkursverfahren.

N.29. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kantieners Emil Schmide in Rastatt ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf
Dienstag den 6. April d. J., vormittags 9 Uhr,
vor Großh. Amtsgericht hier (Schloß, nordwestl. Flügel, Zimmer Nr. 280), bestimmt.
Rastatt, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Roßler.

Konkursverfahren.

N.47. Nr. 2662 I. Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Max Raschdorff in Karlsruhe, Amalienstraße 51, wurde heute am 28. März 1909, nachmittags 5⁴⁵ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann Karl Burger hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 14. April 1909 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretensfalls über die in § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch den 21. April 1909, vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Madonnenstraße 2a, III. Stock, Zimmer Nr. 17, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Masse abgefordert werden, in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. April 1909 Anzeige zu machen.
Karlsruhe, den 24. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Heinrich.

Konkursverfahren.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.24. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der ledigen Geschäftsinhaberin Käthe Bodt in Heidelberg wurde an Stelle des erkrankten J. C. Winter Herr Philipp Rübmann, Privatmann hier, zum Konkursverwalter bestellt.
Heidelberg, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gbelbecker.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.

Bekanntmachung.

N.26. Nr. 112. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lügner in Wrrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Wrrach, den 22. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimig.